

Themen:

1. ADHS: Eine gesellschaftliche Kontroverse

Unverändert schlagen die Wogen der öffentlichen Diskussion national, wie international hoch, wenn es um das Thema ADHS geht. Zum einen wird weiterhin prinzipiell die Frage gestellt, ob es ADHS überhaupt gibt, ob diese Verhaltensmerkmale als Störung bezeichnet werden können oder ob es sich nicht vielmehr um Erfindung der Pharmaindustrie oder um gesellschaftliche Probleme handelt, die sich in einer solchen Diagnose wiederfinden.

Zum anderen wird der Anstieg an diagnostizierten und an medikamentös behandelten Patienten als sehr problematisch erachtet. Kaum gibt es eine bedeutsame Tageszeitung, kaum ein politisches Magazin, das sich diesem Thema in den letzten Jahren nicht ausführlich gewidmet hätte, meist mit einer sehr kritischen Grundhaltung. Bei keiner anderen Medikamentengruppe und bei keiner anderen Diagnose ist die Kontroverse so heftig wie bei ADHS und den ADHS-Medikamenten. Dies ist ein erklärungsbedürftiges Phänomen, eine kritische Auseinandersetzung mit den verschiedenen Argumenten ist immer wieder notwendig.

Anhand von vorbereiteten und weiter zu erarbeitenden Thesen wird versucht, die verschiedenen Positionen zu identifizieren. Gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse können problemlos unsachlichen Pressekampagnen entgegengesetzt werden. Hierdurch kann einer emotional und unsachlich geführten Diskussion, eine gesellschaftliche Akzeptanz für Menschen mit ADHS-Symptomen folgen und ihre Integration in unsere Gesellschaft weiter fördern.

2. Der interessante Fall

Berichtet wird über den Fall eines Jugendlichen mit gesicherter ADHS-Diagnose und zunächst erfolgreicher, leitliniengemäßer Therapie, der nach Einholung einer "zweiten Meinung" auf Veranlassung seiner damaligen Grundschule in eine Abwärtsspirale gerät...

Mutter und Sohn haben die Teilnahme am Qualitätszirkel zur persönlichen Schilderung ihrer Geschichte zugesagt.